



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Ein deutsches Italienbuch**

**Mielert, Fritz**

**Dortmund, [1925]**

4. Frauen und Mädchen aus Kalabrien

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68608)



nehmen, schlichten Wänden mit grünen Jalousien an den Fenstern und berückenden Gärten, Mignonhäuser, neben denen die hohen, schlanken, sammetdunklen Zypressen ragen, die ersten Orangenbäume weiß blühend und zugleich goldgelbe Früchte tragend, o, es war zuviel für die erste Stunde, zu stürmisch der Einzug in den Süden, zu stürmisch das Hineindrängen in das der klassischen Ruhe vermählte Land Mignons. Doch gemach, noch ehe die Sonne sank, waren wir in Como, und es begannen damit die Stunden der geruhsamen Seligkeiten.

Mit Verwunderung oder beifällig betrachtete Traute das italienische Städtchen, sein breites Plattenpflaster, das selten eine Scheidung zwischen Bürgersteig und Fahrweg kennt, die rassistigen Mädchengesichter mit den großen, schwarzen Wuschelköpfen und den leuchtend schwarzen Augen. Sie empfand, hier lebte eine ganz andere Menschenrasse als jenseits der Alpen. Auch die Männer trugen vielfach einen außerordentlich großen, wollig gehaltenen Haarwulst, der ihnen, zumal sie die Haare nach rückwärts richten, etwas von dem Ansehen der Negritos gibt. In vielen war auch eine gewisse Zigeunerhaftigkeit erkennbar. Bei den Mädchen, die gepudert sind, nach bitteren Mandeln duften, hier ein beliebtes Parfüm, einten sichtlich heißes Blut und rassistige, biegsame Figur sich zu einem leidenschaftlichen und Leidenschaft bis zur Kaserei weckenden, bizarren Eindruck. Manche schienen kazenhafte Spielzeuge der Männer. Ich war verwundert, als Traute meinte, es kann in dieser warmen Luft nicht anders sein, hier müssen solche Naturen gedeihen, sie sind natürlich und bei rechter Behandlung wahrscheinlich liebenswert. Der kostbar mit Skulpturen gleichsam inkrustierte und von malerisch wertvoller Architektur durchwachsene Dom, das erste namhafte Bauwerk, das Trautes Augen in Italien erblickten, hielt sie lange im Anschauen versunken fest, und sie meinte, mich verblüffend, in ganz Deutschland gibt es kein Bauwerk, das solchen malerischen Reiz besitzt. Es ging ihr schon hier eine Ahnung davon auf, wie aus der Antike herausgewachsen jeder nachgeborene Baustil Italiens ist, selbst die Gotik, und wie die Antike, dies rätselhafte Schuldgeschenk der Götter Griechenlands, romanisiert, das italische Land randvoll bis in die Alpentäler, ja hinauf zu den Sirtendörfern besetzte. Die flachdachige Art der Häuser, ihre hellen und glatten Wände, die es zuwege bringen, daß die Orte, von einiger Entfernung betrachtet, ins Grün gestückte Perlenhaufen scheinen, und die starkmalerische Art der Ortschaften am Comosee und an den anderen Wunderwassern der italienischen Südalpen gefiel dem deutschen